

O.S.K.A.R. putzt wieder

Neue Früelingspützeta geplant

Der Verein O.S.K.A.R. hat ein Jahr der Konsolidierung hinter sich. An der Generalversammlung fand die Vernissage des Gedichtbandes «Herzensfunken» statt. Für nächstes Jahr plant der Verein eine Wiederholung der «Früelingspützeta».

Nach den Grossanlässen vom Vorjahr, unter anderem mit dem GEO-Tag der Artenvielfalt, war der Verein im letzten Jahr nicht untätig, wie Präsident Hubert Dietrich in seinem Rückblick festhielt. Der Poesieband «Herzensfunken» von Brigitta Wider aus Heitenried (FN vom 18. September) ist die dritte gedruckte Publikation des Vereins. Er half der Autorin damit, sich einen Traum zu erfüllen.

Die übrigen Aktivitäten wie der Bowlingnachmittag, die Filmabende im Kino Laupen, der Frauenstadtrundgang, der Vortrag über Senegal und der El-Niño-Cup passen genau ins Vereinsprogramm. Der Name O.S.K.A.R. verweist nämlich auf seinen Zweck: die Organisation und Durchführung von Sport-, Kultur- und anderen Anlässen in der Region.

Wie der Präsident ausführte, habe man mehrere Anfragen um Unterstützung von Projekten und guten

Ideen erhalten. Weil es an personellen Ressourcen im Vorstand mangelt, konnte man meist nur absagen.

Im Vorstand gab es einige Wechsel: Daniel Ulrich, Gründungsmitglied und Vizepräsident, hat seine Demission eingereicht. «Wir verlieren eine wertvolle Kraft, für die wir bisher noch keinen Ersatz gefunden haben», betonte Hubert Dietrich. Neu wird Tanja Ackermann im OK des El-Niño-Cups mitarbeiten.

Der Verein zählt heute 182 Mitglieder. Seit letztes Jahr wurde ein Zuwachs von 28 Mitgliedern verzeichnet.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Defizit von 10 600 Franken – dies, weil noch ausstehende Rechnungen zum GEO-Tag bezahlt werden mussten. Auch für das kommende Jahr wird ein Defizit budgetiert. Unter anderem plant der Verein für den 16. und 17. Mai 2008 eine Wiederholung der Früelingspützeta. 2002 haben Freiwillige in den 19 Sensler Gemeinden in Wäldern, auf Feldern und an Wegen insgesamt 20 Tonnen Unrat gesammelt.

Für dieses Projekt nahm der Verein 5000 Franken ins Budget, dies mit der Hoffnung, die Restkosten mit Beiträgen aus der Privatwirtschaft und von der öffentlichen Hand decken zu können.